

CAGE AGE

DANIELE LOMBARDI

ATOPOS





foto Roberto Masotti

Cage Age

Once in Amsterdam , a Dutch musician said to me, "It must be very difficult for you in America to write music, for you are so far away from the centers of tradition."

I had to say, "it must be very difficult for you in Europe to write music, for you are so close to the centers of tradition."

I can't understand why people are frightened of new ideas. I'm frightened of the old ones

Something always happens

Unsere Gewohnheit der Hundertjahrfeiern traf dieses Jahr auf John Cage, diese vielseitige, komplexe, beständig widersprüchliche Gestalt, gestern noch Zielscheibe des Spotts der Akademiker, heute einer der gefragtesten Komponisten der Welt. Wie Marcel Duchamp in der Kunst, so brachte er eine Wende in der Musik des eben vergangenen Jahrhunderts, und das ihm gewidmete Konzert will dazu beitragen, einige Aspekte seines Denkens und Schaffens bekannter zu machen: Berühmt und gefeiert ist er wohl derjenige, dem die Musik der Gegenwart das meiste verdankt.

Das Konzert beginnt mit der Suite for toy piano, einer spielerischen Musik für dieses kleine Instrument, das im Klang dem Gamelan sehr nahe kommt: fünf kleine Stücke, die an die große, andauernde Leidenschaft Cages für den Tanz und auch an seine Zusammenarbeit mit dem großen Choreographen Merce Cunningham erinnern. Bevor er sich den fernöstlichen Philosophien zuwandte, zeigte er ein staatsbürgerliches Engagement mit Stücken wie In the name of the Holocaust für "präpariertes" Klavier. Schon Anfang der vierziger Jahre hatte er eine Art und Weise erfunden, zwischen die Saiten des Instruments Schrauben, Radiergummis, Isolierband, kleine Münzen, Bambus und anderes zu stecken, um das Klangspektrum umzuwandeln und dem eines Schlagzeugsets anzunähern. Die Idee war zur Begleitung eines Balletts entstanden: Ein Schlagzeugset wäre zu komplex und zu kostspielig gewesen, während dank dieser "Präparierung" ein einziger Klavierspieler genügte, um ein ähnliches Resultat zu erzielen.

A Room ist, wie In a landscape und Dream, ein Stück, in dem die Suche nach der Schönheit des Klangs sich mit einem ruhigen, heiteren Fließen verbindet, wodurch eine deutliche Trennung markiert wird von Vorgehensweisen sowohl der Zahlensymbolik als auch der Visualität des Zeichens, der Spur der Geste. A Room kann ebenso auf einem normalen wie

auf einem "präparierten" Klavier gespielt werden und in diesem Fall erhält das Stück durch den natürlichen Klang des Instruments einen besonderen Zauber.

Music for piano ist eine Sammlung von 84 kurzen Stücken, die sich auf eine Synthese von Bild und Ton zubewegen, die Synthese von Raum und Zeit ist. Sie besteht aus vier voneinander unabhängigen Teilen, und in diesem Konzert wird der vierte Teil (69-84) aufgeführt. Cage drückte die subjektiv-objektive Dialektik durch antithetische Kompositionen aus wie etwa 4'33", wo die Perzeption einer mentalen Stille, jenseits der Nicht-Stille der Wirklichkeit, darauf abzielt, den Willen einer Nicht-Aktion in Richtung einer neuen Sensibilität zu projizieren; d. h. einer neuen Art, die Welt so zu hören wie sie ist, ohne eine kreative Geste: "happy new ears". Wenn man ein Spiel von der Art "Pavarotti and his friends" spielen will, muss man unbedingt auf Henry Cowell aufmerksam machen, der über kurze Zeit der Lehrer von Cage gewesen ist. Cowell war ein großer Revolutionär des Klaviers und noch heute leidet er unter der totalen Nichtanerkennung, die allen echten Pionieren beschieden ist. Er ist der wahre Erfinder einer Modalität, die er selbst "Stringpiano" nannte, die aus einer Interaktion auf der Tastatur und direkt auf den Saiten bestand. Viele der pianistischen Praktiken, die Cage zugeschrieben werden, wie der "muted" Klang (bei dem man die Saiten mit den Fingern stoppt) oder das Pizzicato und die systematische Verwendung des Clusters (einer Traube von Tönen, die mit der Handfläche oder dem Unterarm gespielt werden) verdanken wir diesem bis heute noch wenig bekannten Komponisten. Sein Stück Dynamic Motion wurde 1914 komponiert, als John Cage zwei Jahre alt war, aber wenn man es heute hört, ist es von einer phönischen Neuheit, die es um viele Jahrzehnte in die Zukunft vorrückt.

Ein fundamentaler Aspekt von Cages Musikbegriff, von der Form zum "Event", war das Aleatorische, die Improvisation, die bewegliche Struktur, die dem Zufall überlassene Wahl des Spielers, mehr oder weniger von Schemata geleitet, die oft nur Angaben zeitlicher Segmente sind, ein extremer Akt interaktiver Entscheidung zwischen dem Komponisten und dem ausführenden Musiker. Variations IV, die letzte Komposition unseres Programms, ist ein Beispiel für diese Praktik; in diesem Fall wird das "Happening" von verschiedenen Hinweisen gelenkt. Die Version, die in diesem Konzert aufgeführt werden soll, sieht folgende Elemente in Aktion: ein Klavier, eine weibliche Stimme, einen Schlagzeuger, einen jungen Improvisator am Toy Piano, die mit Aufnahmen von in Florenz aufgezeichneten, aus der Umgebung stammenden Klängen interagieren. Variations IV ist eine Hommage an Cage zur Erinnerung an die zusammen verbrachten Stunden in Florenz, einen Monat vor seinem Tod.

(Daniele Lombardi, September 2012)

www.danielelombardi.com



foto Roberto Masotti





ATP 021

CAGE AGE

DDD

LC-00129

DANIELE LOMBARDI

pianoforte e toy piano

1	John Cage	TOY PIANO Suite for toy piano	1948	07:35
2	John Cage	COSA PUO' FARE UN PIANISTA CONTRO LE GUERRE In the name of the holocaust	1942	09:18
	John Cage	STRUCTURES Two Pieces	1946	
3		1		03:51
4		2		04:57
5	John Cage	EUPHONIC ENTRACTE A Room	1943	03:24
6	John Cage	TIME-SPACE Music for piano 69-84	1956	14:02
7	Henry Cowell	CAGE & COWELL Dynamic Motion	1914	03:38
8	John Cage	IL SUONO DEL SILENZIO 4'33" Tacet, any instrument or combination of instruments	1952	04:33
9	John Cage	HAPPENING Variations IV DANIELE LOMBARDI PIANOFORTE ANA SPASIC SOPRANO JONATHAN FARALLI PERCUSSIONI JONAS DAVERIO TOY PIANO MAURO FORTE COORDINAMENTO E REGIA DEL SUONO	1963	22:54
				total time 75:01



Progetto realizzato in collaborazione con la
Galleria dell'Accademia di Firenze



MINISTERO
PER I BENI E
LE ATTIVITÀ
CULTURALI